

*Thomae de Aquino*

## Summa theologiae

### I, quaestio 13, articulus 11

#### Utrum hoc nomen „Qui est“ sit maxime nomen Dei proprium

[...] Videtur quod hoc nomen qui est non sit maxime proprium nomen Dei.

1. Hoc enim nomen Deus est nomen incommunicabile, ut dictum est. Sed hoc nomen qui est non est nomen incommunicabile. Ergo hoc nomen qui est non est maxime proprium nomen Dei.

2. Praeterea, Dionysius dicit, III cap. *de Div. Nom.*, quod „boni nominatio est manifestativa omnium Dei processionum“.<sup>1</sup> Sed hoc maxime Deo convenit, quod sit universale rerum principium. Ergo hoc nomen bonum est maxime proprium Dei, et non hoc nomen qui est.

3. Praeterea, omne nomen divinum videtur importare relationem ad creaturas, cum Deus non cognoscatur a nobis nisi per creaturas. Sed hoc nomen qui est nullam importat habitudinem ad creaturas. Ergo hoc nomen qui est non est maxime proprium nomen Dei.

SED CONTRA est quod dicitur *Exod.* III [3-4], quod Moysi quaerenti, „si dixerint mihi, quod est nomen eius? Quid dicam eis?“ Et respondit ei Dominus, „sic dices eis, qui est misit me ad vos.“ Ergo hoc nomen qui est est maxime proprium nomen Dei.

RESPONDEO dicendum quod hoc nomen qui est triplici ratione est maxime proprium nomen Dei.

[1] Primo quidem, propter sui significationem. Non enim significat formam aliquam, sed ipsum esse.

<sup>1</sup> Vgl. Ps.-Dionysius Areopagita, *De divinis nominibus* 3 (PG 3,679).

*Thomas von Aquin*

## Summe der Theologie

### I, Frage 13, Artikel 11

#### Ob der Name „Der ist“ am meisten Eigenname Gottes ist

[...] Es scheint, daß der Name „Der ist“ nicht am meisten Eigenname Gottes ist.

1. Der Name „Gott“ ist ein unübertragbarer Name, wie gesagt wurde. Der Name „Der ist“ aber ist kein unübertragbarer Name. Folglich ist der Name „Der ist“ nicht am meisten Eigenname Gottes.

2. Außerdem: Dionysius sagt im 3. Kapitel *Von den Göttlichen Namen*, daß „die Benennung ‚das Gute‘ alles offenbar macht, was von Gott als seinem Ursprung ausgeht“. Dies aber kommt Gott am meisten zu, daß er der allgemeine Ursprung der Dinge ist. Folglich ist der Name „das Gute“ am meisten Eigenname Gottes und nicht der Name „Der ist“.

3. Außerdem: Jeder göttliche Name scheint eine Beziehung zu den Geschöpfen zu beinhalten, weil Gott von uns nur durch die Geschöpfe erkannt wird. Der Name „Der ist“ beinhaltet aber keine Beziehung zu den Geschöpfen. Folglich ist der Name „Der ist“ nicht am meisten Eigenname Gottes.

DAGEGEN ABER steht, was in *Ex* 3,3f gesagt wird auf die Frage des Mose: „Wenn sie mir aber sagen: Was ist sein Name? Was soll ich ihnen dann sagen?“ Darauf antwortete ihm der Herr: „So wirst du ihnen sagen: ‚Der ist‘ hat mich zu euch gesandt.“ Folglich ist der Name „Der ist“ am meisten Eigenname Gottes.

ICH ANTWORTE: Man muß sagen, daß der Name „Der ist“ aus einem dreifachen Grund am meisten Eigenname Gottes ist.

[1] Und zwar erstens aufgrund seiner Bedeutung. Er bezeichnet nämlich nicht irgendeine Form [ein Wesen], sondern das Sein selbst.



Unde, cum esse Dei sit ipsa eius essentia, et hoc nulli alii conveniat, ut supra ostensum est, manifestum est quod inter alia nomina hoc maxime proprie nominat Deum, unumquodque enim denominatur a sua forma.

[2] Secundo, propter eius universalitatem. Omnia enim alia nomina vel sunt minus communia; vel, si convertantur cum ipso, tamen addunt aliqua supra ipsum secundum rationem; unde quodammodo informant et determinant ipsum. Intellectus autem noster non potest ipsam Dei essentiam cognoscere in statu viae, secundum quod in se est, sed quemcumque modum determinet circa id quod de Deo intelligit, deficit a modo quo Deus in se est. Et ideo, quanto aliqua nomina sunt minus determinata, et magis communia et absoluta, tanto magis proprie dicuntur de Deo a nobis. Unde et Damascenus dicit quod „principaliter omnibus quae de Deo dicuntur nominibus, est qui est, totum enim in seipso comprehendens, habet ipsum esse velut quoddam pelagus substantiae infinitum et indeterminatum“.<sup>1</sup> Quolibet enim alio nomine determinatur aliquis modus substantiae rei, sed hoc nomen qui est nullum modum essendi determinat, sed se habet indeterminate ad omnes; et ideo nominat ipsum „pelagus substantiae infinitum“.

[3] Tertio vero, ex eius consignificatione. Significat enim esse in praesenti, et hoc maxime proprie de Deo dicitur, cuius esse non novit praeteritum vel futurum, ut dicit Augustinus in *V de Trin.*<sup>2</sup>

AD PRIMUM ergo dicendum quod hoc nomen qui est est magis proprium nomen Dei quam hoc nomen Deus, quantum ad id a quo imponitur, scilicet ab esse, et quantum ad modum significandi et consignificandi, ut dictum est. Sed quantum ad id ad quod imponitur nomen ad significandum, est magis proprium hoc nomen Deus, quod imponitur ad significandum naturam divinam. Et adhuc magis proprium nomen est tetragrammaton, quod est impositum ad significandam ipsam Dei substantiam incommunicabilem, et, ut sic liceat loqui, singularem.

<sup>1</sup> Johannes Damascenus, *De fide orthodoxa* (PG 94,835).

<sup>2</sup> Augustinus, *De trinitate* V 2 (PL 42,912).

Weil das Sein Gottes seine Wesenheit selbst ist, und dies keinem anderen zukommt, wie oben gezeigt wurde, daher ist offenkundig, daß unter allen Namen dieser am eigentümlichsten Gott benennt. Denn ein jedes Ding wird nach seiner Form benannt.

[2] Zweitens wegen seiner Allgemeinheit. Alle anderen Namen sind nämlich entweder weniger allgemein, oder, wenn sie sich mit ihm decken, fügen sie doch etwas dem Begriff nach diesem hinzu. Daher formen und begrenzen sie ihn gewissermaßen. Unser Verstand aber kann hier auf Erden das Wesen Gottes selbst nicht erkennen, wie es in sich ist, sondern auf welche Weise er auch immer bestimmt, was er von Gott erkennt, er versagt vor der Weise, wie Gott in sich ist. Je weniger daher bestimmte Namen bestimmt sind und je allgemeiner und unbedingter sie sind, um so eigentümlicher lassen sie sich durch uns von Gott aussagen. Daher sagt Johannes von Damaskus, daß „der vorzüglichste von allen Namen, die von Gott ausgesagt werden, [der Name] ‚Der ist‘ ist; er begreift nämlich alles in sich und hat das Sein gleich einem unendlichen, grenzenlosen Meer“. Durch jeden anderen Namen nämlich wird eine bestimmte Weise des Wesens [der Substanz] eines Dinges bestimmt, aber der Name „Der ist“ bestimmt keine Seinsweise, sondern verhält sich unbestimmt zu allen. Und deswegen nennt er ihn „ein unendliches Meer von Substanz“.

[3] Drittens aber deswegen, was er noch mitbezeichnet. Er bezeichnet nämlich das Sein in der Gegenwart, und dieses wird am eigentümlichsten von Gott ausgesagt, dessen Sein keine Vergangenheit oder Zukunft kennt, wie Augustinus im 5. Buch *Von der Dreieinigkeit* sagt.

ZUM ERSTEN [ARGUMENT] ist folglich zu sagen, daß der Name „Der ist“ mehr ein Eigenname Gottes ist als der Name „Gott“ im Hinblick auf dasjenige, woher dieser Name genommen ist, und im Hinblick auf die Weise des Bezeichnens und Mitbezeichnens, wie gesagt wurde. Im Hinblick darauf aber, wozu der Name gebraucht wird, ist der Name „Gott“ eigentümlicher. Denn er ist dazu da, die göttliche Natur zu bezeichnen. Und in noch höherem Maße Eigenname ist das Tetragramm, das dazu da ist, das unmitteilbare und – wenn man so sagen darf – einmalige Wesen Gottes selbst zu bezeichnen.



AD SECUNDUM dicendum quod hoc nomen bonum est principale nomen Dei in quantum est causa, non tamen simpliciter, nam esse absolute praeintelligitur causae.

AD TERTIUM dicendum quod non est necessarium quod omnia nomina divina importent habitudinem ad creaturas; sed sufficit quod imponantur ab aliquibus perfectionibus procedentibus a Deo in creaturas. Inter quas prima est ipsum esse, a qua sumitur hoc nomen qui est.<sup>1</sup>

*(Lateinischer Text: corpusthomicum.org)*

<sup>1</sup> Loc. parall.: *Super I Sent.*, d. 8,1,1; *Q. de pot.* 2 ad 1; 7,5; 10,1 ad 9.

ZUM ZWEITEN [ARGUMENT] ist zu sagen, daß der Name „das Gute“ der vorrangige Name Gottes ist, insofern er Ursache ist, jedoch nicht schlechthin. Denn das Sein im absoluten Sinn geht begrifflich der Ursache voraus.

ZUM DRITTEN [ARGUMENT] ist zu sagen, daß es nicht notwendig ist, daß alle göttlichen Namen eine Beziehung zu den Geschöpfen beinhalten; sondern es genügt, daß sie von bestimmten Vollkommenheiten her stammen, die von Gott den Geschöpfen zukommen. Unter diesen ist die erste das Sein, wovon der Name „Der ist“ abgeleitet ist.

*(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)*

